Nr. 321. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 11. Juli 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Schiffstypen der deutschen Marine.

Die Frage, über welche Schiffstypen die deutsche Marine in Zukunft verfügen muß, hat unausgesetzt die leitenden Kreise beschäftigt; es machte sich im Frühjahr ja eine gewisse Strömung für die Bevorzugung der Kreuzer geltend, der freilich ganz hervorragende Marineoffiziere mit dem Bemerken entgegentraten, daß Kreuzer und Panzer sich ergänzen müssen. Zu der viel erörterten Frage nimmt jetzt auch der Kapitänlieutenant Weber, kommandirt zum Oberkommando der Marine, das Wort; er kommt in seinem Artikel „Panzerschiffe im Gefecht", der in der vom Nachrichtenbureau des Oberkommandos der Marine herausgegebenen „Marine-Rundschau" enthalten ist, zu folgenden Schlußfolgerungen:

Seit dem Tage von Kinburn ist die Ausübung der Seeherrschaft von dem Besitze und der thatkräftigen Verwendung von Panzerschiffen abhängig. Nur durch sie ist ein Staat im Stande, einem anderen, nicht an ihn angrenzenden Staate seinen Willen aufzuzwingen, falls jener Panzerschiffe besitzt. In einem Kriege mit einem angrenzenden Staate können sie durch die Möglichkeit, die Seeherrschaft zu gewinnen und das feindliche Land von seinen Hülfsquellen abzuschneiden, so wesentlich zur Verkürzung eines Krieges beitragen, daß nur Länder wie Belgien und die Schweiz sie entbehren können. Mehr als in einem Landkriege gilt in einem Seekriege das Wort, daß die beste Vertheidigung der Angriff sei. Man könnte nach den bisherigen Erfahrungen sogar sagen, er sei die einzige. Das vielgebrauchte Wort „Küstenvertheidigung" ist ein hohles Schlagwort. Die einzige Art der Küstenvertheidigung, die eine feindliche Flotte wirklich abwehrt, besteht in der Bekämpfung der letzteren in offener Seeschlacht. Andere können wohl Theilerfolge erzielen; die Brandschatzung der Küste, die Vernichtung des schwimmenden Nationalvermögens aber können sie nicht verhindern.

Bei der Aussichtslosigkeit, in einer modernen Seeschlacht mit irgend welchen ungepanzerten Fahrzeugen etwas zu erreichen, das des Einsatzes werth wäre, ergiebt sich daher der Schluß, daß eine seefahrende Nation gut thut, die für ihre Vertheidigung zur See zu erbringenden Geldmittel in folgender Weise anzulegen: Der weitaus größte Betrag müßte zum Bau und regelmäßigen Ersatz erstklassiger Schlachtschiffe verwendet werden; der Rest entfällt auf drei weiterere Typen, die Panzerkreuzer, Torpedoboote und die Stationskreuzer. Ueber den Werth der Panzerkreuzer gehen die Ansichten weit auseinander. So wie die Verhältnisse aber gegenwärtig liegen, dürften sie kaum zu entbehren sein. In die eigentliche Schlachtlinie können sie nicht eingestellt werden, weil sie durch ihre schlechtere Manövrirfähigkeit und größere Verwundbarkeit dieser häufig ein Hemmschuh sein würden. Aber da eine Flotte unmöglich dauernd in einem Zustande höchster Gefechtsbereitschaft fahren kann, ist Sicherungs- und Nachrichtendienst erforderlich, dessen schwache Streitkräfte nur dann ihren Zweck erfüllen können, wenn sie gegen feindliche Panzerkreuzer einen sicheren Rückhalt besitzen — und den soll eben der eigene Panzerkreuzer bieten. Ein zweites Feld der Thätigkeit eröffnet sich dieser Schiffsklasse, wenn in kritischen Situationen die Autorität der Stationskreuzer nicht mehr ausreicht; dann ist der Panzerkreuzer, der heutzutage selbst in kleinen überseeischen Staaten Seinesgleichen antrifft, die gegebene Schiffsklasse, die rasch auf der Scene zu erscheinen und nachdrücklich zu handeln vermag. Und auch in der Entscheidungsschlacht in den heimischen Gewässern stellt dieser Typ keinen unnützen Ballast dar. Wenn er auch nicht in der eigentlichen Schlachtlinie zu fechten bestimmt ist, so kann er doch zu besonderen Divisionen mit besonderen Aufgaben zusammengestellt werden, und da nach den bisherigen Erfahrungen die Widerstandsfähigkeit des Panzers weit größer ist, als auf dem Schießstande, so darf auch er hoffen, zur Entscheidung mit beizutragen.

Ebenso kann auf die Torpedoboote nicht verzichtet werden, da sie eines der vornehmsten Mittel sind, um die Nerven des Feindes zu ruiniren und ihn zu starkem Kohlenverbrauch zu zwingen, ganz abgesehen von den Aussichten, welche ein Torpedobootsangriff während der Seeschlacht auch in dem Zeitalter der Schnellladegeschütze noch hat. Die letzte Schiffsklasse endlich bilden die Stationskreuzer, bei deren Abmessungen man ja eine gewisse Rücksicht auf die Bedürfnisse der Auslandsstationen nicht außer Acht lassen darf, die aber so gefechtstüchtig und dampfkräftig wie nur irgend möglich zu bauen sind. Denn der Reserve, die man für sie zur Ermöglichung von Ablösungen in der Heimath bereithalten muß, fällt der obenerwähnte Sicherheits- und Nachrichten-Dienst im Kriege zu. Eine weitere Differenzirung der Typen ist vom Uebel. Reiche Nationen, wie England und Frankreich, können sich eine solche gestatten, wie der reiche Mann für jede Thätigkeit und jeden Sport sein besonderes Kostüm und Geräth besitzt; der Arme hingegen, und zu diesen müssen wir uns ja noch rechnen, muß sich mit dem Arbeitskittel und wenigen, aber vollwerthigen Werkzeugen begnügen.

Deutschland.

○ **Berlin**, 10. Juli. Allem Anscheine nach dürfte das Ende des Zollkrieges zwischen Deutschland und Spanien nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der letzte zwischen Deutschland und Spanien in Kraft gewesene Handelsvertrag war durch Abkommen vom 28. August 1886 verlängert worden, jedoch, nachdem Spanien die Kündigung desselben innerhalb der vertragsmäßigen Frist ausgesprochen hatte, am 2. Februar 1892 außer Wirksamkeit getreten. Behufs Erneuerung des Vertragsverhältnisses wurde nach längeren Vorverhandlungen im November 1892 in Madrid zwischen dem Reich und Spanien in Unterhandlungen eingetreten. Deren Ergebniß bildete ein am 8. August 1893 unterzeichneter Handels- und Schifffahrtsvertrag. Der Vertrag wurde dem Reichstag in der Tagung von 1893—94 vorgelegt und auch genehmigt. In Spanien dagegen waren inzwischen Strömungen an die Oberfläche getreten, welche dem Handelsabkommen nicht günstig waren. Man hatte sich in der Zeit zwischen dem Ablauf des alten und der Unterzeichnung des neuen Vertrages mit Provisorien beholfen und wiederholte die privisorische, im Wesentlichen auf der Meistbegünstigung beruhende Regelung auch später, sodaß seit dem 1. Februar 1892 bis 15. Mai 1894 das Provisorium nicht weniger als zehnmal verlängert wurde. Seit dem letzten Termin trat in Deutschland für die spanischen Provenienzen der autonome Tarif in Kraft. Nachdem Spanien nach dem Ablauf des Provisoriums gegen die deutsche Einfuhr seinen Maximaltarif zur Anwendung gebracht hatte, wurde in Deutschland am 25. Mai eine kaiserliche Verordnung erlassen, in welcher gegenüber verschiedenen aus Spanien kommenden Waaren vom § 6 des deutschen Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 Gebrauch gemacht wurde. Seitdem hat der Verkehr auf den dadurch geschaffenen Grundlagen sich bewegt. Es scheint allerdings nicht, daß eine Verständigung auf der Grundlage des vom Reichstage genehmigten Vertrages zu Stande kommen wird. Dieser Vertrag hatte gegenüber den früher mit Spanien abgeschlossenen einzelne kleine Aenderungen aufzuweisen. So waren darin neue Bestimmungen über die Handlungsreisenden aufgenommen, es war eine Vorschrift eingeschaltet, daß in Spanien deutsche Waaren keiner höheren surtaxe d'entrepôt unterworfen würden, als andere, es war der enge wirthschaftliche Zusammenhang zwischen Portugal und Spanien berücksichtigt u. a. m. Wesentlich unterschied der Vertrag sich von seinem Vorgänger aber dadurch, daß er zwar die Meistbegünstigung für die Ausfuhrzölle, indeß nicht für die Einfuhrzölle aussprach. Deutscherseits hätte man die letztere gern in den Vertrag hineingebracht, Spanien lehnte jedoch ab. Man gewährte sich die Gleichstellung bei der Einfuhr mit anderen Ländern nur insoweit, als beiderseits ein thatsächliches Interesse vorlag. Im Effekt kam die Neuregelung allerdings auch auf die Meistbegünstigung bei der Einfuhr hinaus. Sollte nunmehr ein neues Vertragsverhältniß zu Stande kommen, so wäre schließlich auch zu wünschen, daß die früher bereits zwischen den beiden Staaten verabredete Gewährung des Marken-Muster- und Patentschutzes in einem besonderen Uebereinkommen ausgesprochen würde.

— Von Verhandlungen zwischen England und Dänemark, zu denen Uebergriffe englischer Fischer in den dänischen Gewässern an der Westküste von Jütland Veranlassung gegeben, ist bereits die Rede gewesen. Auf deutscher Seite hat man in dieser Beziehung schon wiederholt in gleicher Weise Anlaß zu Klagen gehabt, die erst seltener geworden sind, seitdem durch Fahrzeuge unserer Kriegsmarine eine schärfere Ueberwachung der Küstengewässer durchgeführt wird. Die englische Regierung, die ihrerseits die Verletzung der eigenen Fischereigerechtsame scharf ahndet, hat es zwar an Entgegenkommen nicht fehlen lassen, um die Klagen abzustellen. Wenn diese trotzdem noch wiederkehren, so liegt die Schuld mit bei den englischen Fischern, die noch nicht die Zeiten vergessen haben, wo sie mit Rücksicht auf die mangelhafte Entwicklung der deutschen Hochseefischerei und vor Allem den Mangel eines ausreichenden Schutzes für diese ungestraft auch die deutschen Küstengewässer abfischen und deutsche Fischer gar mit offener Gewalt von der Ausübung ihres Gewerbes abhalten konnten. Um den Beschwerden ein Ziel zu setzen und zugleich eine einheitliche Praxis für die Ausübung der Hochseefischereipolizei herbeizuführen, sollten übrigens jetzt in Lowestoft die Kommandanten der deutschen, dänischen, niederländischen und englischen Fischereischutzfahrzeuge zu einer Konferenz zusammentreten. Von deutscher Seite war für die Besprechungen der Kommandant des Avisos „Meteor" bestimmt worden. Eine derartige Regelung und die Feststellung gleicher Grundsätze bei der Handhabung der Fischereipolizei würde im Interesse jeder der vier Nationen liegen. Die deutsche Hochseefischerei hat sich zwar, Dank der Aufmerksamkeit, welche die Reichsregierung der Angelegenheit zugewendet hat und Dank der materiellen Unterstützung die man der Einrichtung der Hochseefischereibetriebe hat zu Theil werden lassen, in erfreulicher Weise entwickelt. Die Hochseefischereiflotillen in Hamburg und Bremerhafen legen Zeugniß hierfür ab. Immerhin giebt es hier noch viel zu thun, und Millionen für Seefische gehen noch immer ins Ausland, die sich unsere heimische Fischereibevölkerung verdienen könnte. Verbesserungsbedürftig sind auch noch die Vorkehrungen für den Transport der gefangenen Waare ins Binnenland, obwohl auch hier durch Einführung der Beförderung der Fische mit Eilzügen viel geschehen ist. Mit dem Transport lebender Fische sollten in diesem Jahre die ersten Versuche angestellt werden.

— Der „Reichsbote" hat das Bedürfniß, in Sachen des evangelisch-sozialen Kongresses und der „christlichsozial Gesinnten" wieder ein Langes und Breites „Zur Erwägung" anheimzugeben, dessen Kern Folgendes ist:

„Wir meinen, daß man die Gedanken auf die Gründung einer großen kirchlichen Vereinigung mit regelmäßig tagenden Versammlungen, ähnlich der des früheren evangelischen Kirchentages, richten sollte. Das Schicksal dieses Kirchentages darf nicht hindern, den Gedanken einer solchen Versammlung aufs neue unter den anders gearteten Verhältnissen der Gegenwart ins Leben zu rufen. Die großen Aufgaben der Kirche drängen dazu. Lebensfähig sind solche Vereinigungen aber nur, wenn sie sich auf einer klaren, bekenntnißmäßigen Grundlage — für eine solche Versammlung das Apostolikum und die Augustana — die Einigkeit im Geiste sichern. Und eine solche Einigkeit ist jetzt um so nöthiger, als eine solche Versammlung vor Allem auch die Bekämpfung des in der Kirche an ihrem Fundamente wühlenden ungläubigen Kritizismus als ihre Aufgabe ansehen müßte. Man hat zu diesem Zweck vor einiger Zeit eine besondere Versammlung berufen, allein ohne eine dauernde zielbewußte Arbeit sind solche sporadische Versammlungen wirkungslos . . . . Auf diese Weise würde es auch möglich sein, die sozialen Fragen fruchtbar zu bearbeiten und vor Verirrung und Einseitigkeit zu bewahren. Sobald sich die Bearbeitung derselben durch kirchliche Kreise von dem Zusammenhang mit der Kirche loslöst und sich speziell für dieselbe organisirt, ist die Verirrung in Einseitigkeiten gar nicht abzuwehren."

— Die nächste Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute ist endgültig auf Sonntag, den 20. September, nach Gleiwitz anberaumt. In Verbindung damit werden am 21. September Besichtigungen oberschlesischer Werke und am 22. eine gemeinsame Fahrt nach Witkowitz stattfinden.

** Die spanisch-französischen Beziehungen regeln sich, trotz allen Fraternisirens der Bevölkerung in den Hafenstädten Corunna, Ferrol 2c. mit den französischen Kriegsschiffmatrosen, nicht nach Maßgabe der Sympathien, sondern der Interessen. Vom Standpunkte des spanischen Interesses muß auch das Projekt des Finanzministers betrachtet werden, die spanische Küstenschifffahrt vor dem übermäßigen Eindringen französischer Elemente durch Belastung der unter französischer Flagge fahrenden Schiffe mit einem erheblichen Gebührenzuschlage zu schützen. Natürlich schlagen die Republikaner ob dieses Vorgehens des Ministers, das im Einvernehmen mit den spanischen Rhedern erfolgt, gewaltigen Lärm und drohen mit Repressalien von Seiten Frankreichs, aber es scheint nicht, daß sie damit besonderen Erfolg hätten. Hr. Canovas ist eben ein besserer Politiker als sie, wenn er nicht die Sympathien sondern das materielle Interesse für den Kern- und Angelpunkt aller politischen Aktion erkennt.

** Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat Juni auf den deutschen Münzstätten für 1 556 820 Mark Goldmünzen und zwar lediglich Doppelkronen auf Privatrechnung, für 577 400 Mark Zweimark- und für 726 883 Mark Einmarkstücke, für 122 491,10 Mark Zehnpfennigstücke und für 29 986,37 Mark Einpfennigstücke ausgeprägt worden.

München, 10. Juli. Der Prinz-Regent empfing heute Mittag in feierlicher Audienz im Beisein des Ministerpräsidenten Freiherrn von Crailsheim den neuernannten Gesandten von Oesterreich-Ungarn Grafen Zichy.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juli. Herzog Philipp von Orleans ist nach Bicske in Ungarn abgereist.

Lemberg, 10. Juli. Der Katholikentag erhielt von dem Kardinal Staatssekretär Rampolla eine Depesche, in welcher der Papst beide Nationalitäten Galiziens, sowohl die Ruthenen wie die Polen, seines Wohlwollens versichert. Der Kongreß wurde mit enthusiastischen Hochrufen auf den Papst und den Kaiser geschlossen.

Schweiz.

Bern, 10. Juli. Der Bundesrath hat angeordnet, daß die Volksabstimmungen über das Eisenbahnrechnungs-Gesetz, sowie über das Viehhandels-Gesetz und die Disziplinar-Strafordnung am 4. Oktober d. J. stattfinden.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Obwohl Jedermann den Verlauf der gestrigen Kammersitzung vorhersehen konnte, sind die radikalen und sozialistischen Blätter heute dennoch wüthend über das, was sie den unerwarteten Kniff der Regierung nennen. Ihr Aerger erklärt sich dadurch, daß sie selbst durch ihre Ungeschicklichkeit der Regierung die Möglichkeit boten, auf gute Art die Vertagung der Berathung über die Steuervorlage zum Herbst zu verlangen, d. h. praktisch die Vorlage zurückzuziehen. Die Radikalen weigerten sich nämlich, die Gebäudesteuer auf $4\frac{1}{2}$ Hundertstel des Ertrages zu erhöhen. Nun wurde es der Regierung leicht, zu sagen: „Auf diese Erhöhung haben wir gerechnet, wird sie nicht bewilligt, so entsteht ein Fehlbetrag von 20 Millionen, den wir nicht aus dem Stegreif beseitigen können, wir müssen also die Vertagung verlangen, um inzwischen neue Hülfsmittel zu finden." Hätten die Radikalen die $4\frac{1}{2}$ Hundertstel bewilligt, so wäre die Regierung um einen Vorwand für ihren Vertagungsantrag tödtlich verlegen gewesen. Darüber herrscht heute eine Stimme, daß die Vertagung mit der Einsargung gleichbedeutend sei. Die ganze Arbeit der Kammer während der letzten drittehalb Monate fällt damit ins Wasser.

Paris, 10. Juli. Die Regierung brachte in der Deputirtenkammer ein neues Zuckergesetz ein, nach welchem die durch die Ausfuhrprämien entstehenden Kosten von 15 Millionen Franks durch Erhöhung der Zuckersteuer auf 40 Franks gedeckt werden sollen. Das Gesetz dürfte wegen des bevorstehenden Schlusses der Kammer erst in der Herbstsession zur Berathung gelangen. Wie es heißt, beabsichtige die Regierung, den Markt des Inlandes gegen den vom Auslande eingeführten Zucker durch eine entsprechende Zollerhöhung zu schützen.

Die republikanischen und die gemäßigten Blätter begrüßen die in der gestrigen Kammersitzung eingetretene Lösung als die einzig mögliche und geben besonders ihrer Freude über das definitive Fallenlassen der Rentensteuer Ausdruck welches als die nothwendige Folge davon erscheine. Man glaubt, das Parlament werde morgen oder am Montag auseinandergehen.

England.

London, 8. Juli. Die so nachdrücklich verheißene Untersuchung über die Beziehungen der Chartered Company zu dem Einbruch der Freibeuter in Transvaal rückt immer weiter in die Ferne hinaus. Eine ganze Weile war die Form dieser Untersuchung Streitfrage zwischen Regierung und Opposition. Es wurde lang und langweilig erörtert, ob ein gemischter Ausschuß aus Ober- und Unterhaus, ein Sonderausschuß des Unterhauses oder eine königliche Kommission, in der auch Nichtmitglieder der Gesetzgebung Sitz und Stimme haben könnten, für die Zwecke der Untersuchung am meisten geeignet seien. Die Häuptlinge der Opposition waren sehr entschieden für einen Untersuchungsausschuß des Unterhauses, und wie verlautet, soll nachgrade unter der Hand eine Einigung in diesem Sinne zwischen ihnen und der Regierung erzielt worden sein. Man möchte fast annehmen, daß dieses Zugeständniß dem Kolonialminister Chamberlain und seinen Kollegen nicht sehr schwer geworden sei. Denn ein Ausschuß des Unterhauses tagt im gewöhnlichen Laufe der Dinge nur während der Zeit, wo das Parlament in Thätigkeit ist, sodaß Verweisung der Angelegenheit vor einen Ausschuß des Unterhauses mindestens gleichbedeutend wäre mit der Verschiebung der Untersuchung bis zur nächsten Tagung, im Januar oder Februar. Der „Standard" kündigte die Verständigung denn auch mit der cynischen Bemerkung an, man glaube, daß bis zum neuen Jahre alles Interesse an der Sache geschwunden sein werde. So freilich hatte die Opposition die Dinge nicht verstanden. Nach ihrer Ansicht sollte eine kurze Vorlage den Ausschuß ermächtigen, sofort nach dem Prozeß Jameson seine Thätigkeit zu beginnen und diese auch während der Parlamentsferien fortzusetzen. Wenn der Ausschuß in die Lage versetzt werden sollte, eidliche Zeugenaussagen zu vernehmen, so müßte ohnehin schon eine eigene Vorlage ihm diese Vollmacht, die sonst nur den königlichen Kommissionen eigen ist, besonders verleihen. Eine Bestimmung über die Fortsetzung der Ausschußarbeiten während der Ferien würde dann in Einem hingehen. Das wäre nach Angabe der Ministeriellen eine gefährliche Neuerung und ein Widerspruch mit dem Herkommen, den Berufungsfällen, die Männer der Opposition dagegen bestreiten beide Behauptungen und wollen von einem Unterhausausschusse nichts hören, wofern nicht ohne weiteres die Arbeiten beginnen. Es heißt sogar, Sir William Harcourt werde in den nächsten paar Tagen in aller Form einen Ausschuß in der nächsten Tagung von der Hand weisen, was wieder der Regierung sehr unlieb sein müßte. Ihre Anhänger können, wenn man ihnen glauben will, schlechterdings nicht fassen, warum man es mit der Untersuchung, die doch nichts Neues zu Tage fördern könne, so sehr eilig habe, indessen die übrige Welt, wenigstens soweit sie nicht mit der Chartered Company Beziehungen hat, begreift die Gründe für diese Eile sehr wohl. Es handelt sich da unter anderm auch um Englands guten Namen und um die Beziehungen mit den Buren. Zu verwundern ist es am Ende nicht, daß die Männer Transvaals sich in letzter Zeit England gegenüber sehr argwöhnisch gezeigt haben. Wenn mit der verheißenen Untersuchung Winkelzüge gemacht werden sollten, nährt die Regierung die in Transvaal vorhandene Mißstimmung und giebt daheim der Opposition selbst Anhaltspunkte zu neuen Angriffen. Sir Hercules Robinson soll voraussichtlich am 15. August nach Afrika zurückkehren. Wenn man ihn hinausziehen läßt, ohne ihn, einen der wenigen Engländer in amtlicher Stellung, die von den Buren nicht wegen des Jameson'schen Einbruches oder doch im Zusammenhange damit verdächtigt worden sind, zu vernehmen, so wird hüben wie drüben sicher eine vorbedachte Absicht herausgedeutet. Auch hinsichtlich der Zahl und Zusammensetzung des Ausschusses gehen die Ansichten auseinander. Die Opposition ist für 17 Mitglieder, unter denen die Regierung mit 7 vertreten wäre und nicht der Kolonialminister oder Sir William Harcourt den Vorsitz hätte. Seitens der Ministeriellen wird ein Ausschuß von 15 Mitgliedern unter Chamberlains Vorsitz befürwortet, wobei das Zahlenverhältniß zwischen Mehrheit und Minderheit klar zum Ausdruck käme. Die Zahl 13 (7 zu 6) ist die gewöhnliche Zahl bei Sonderausschüssen, jedoch die Vermehrung der Zahl würde sich schwerlich als ein Stein des Anstoßes erweisen, wofern nur nicht eine weitere Verzögerung der Untersuchung angestrebt wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Juli. Eine Begegnung Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und des Königs Oskar wird am 23. d. M. an der norwegischen Küste stattfinden.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Juli. Die Meuterei eines Bataillons in Djedda stellt sich als bedeutungslos heraus. Der Vorgang ereignete sich vor 3 Wochen; das Bataillon ist inzwischen wieder zum Gehorsam zurückgekehrt.

Griechenland.

Athen, 10. Juli. Die kretensischen Deputirten, welche hierher geflüchtet waren, haben sich nach Kanea eingeschifft.

Die hiesige Presse führt nach den Meldungen über die Vorgänge in den letzten Tagen eine viel gemäßigtere Sprache.

Athen, 10. Juli. Die Einschiffung der nach Griechenland geflüchteten kretensischen Deputirten nach Kanea erfolgte, nachdem ihnen auf Antrag der Botschafter in Konstantinopel ihre Sicherheit von der türkischen Regierung gewährleistet worden war.

Athen, 10. Juli. Die Antwort der griechischen Regierung auf die Rathschläge der Großmächte hat folgenden authentischen Inhalt: Griechenlands Verhalten in der ganzen Kretensersache sei tadellos gewesen; man habe alles aufgeboten, um eine Verwicklung zu vermeiden, die nur durch die unkluge Politik der Pforte herbeigeführt worden sei. Die Regierung habe gegen eine starke öffentliche Meinung sogar Offiziere versetzt und Beamte entlassen, die zu dem Kretenser Schutzkomitee in zu nahen Beziehungen standen. Der griechische Konsul in Kanea habe sowohl den Aufständischen als den kretensischen Abgeordneten gerathen, sich nur gesetzlicher Mittel zu bedienen, um Genugthuung und Reformen zu erlangen. Die Verhinderung privater Munitionssendungen sei ganz unmöglich, da Griechenlands Küsten zu ausgedehnt seien. Die Pforte könne ja solche Expeditionen durch ihre Torpedoboote und Kreuzer an den kretensischen Küsten anhalten. Auch die Verhinderung von Geldsendungen auswärtiger griechischer Kolonien an das Schutzkomitee könne Griechenland nicht übernehmen, noch die Kretenser von der Rückkehr nach Kreta abhalten, wo sie ihre Familien beschützen wollen. Griechenland werde seine bisherige Haltung beibehalten.

Die Sache mit den Albanesen in Thessalien ist etwas übertrieben dargestellt worden. Es handelt sich nur um heimziehende albanesische Arbeiter, die sich in Thessalien mit Waffen und Patronen ausgerüstet hatten, offenbar um einen Plünderungszug durch Macedonien zu veranstalten. Von griechischen Truppen angehalten, wurden sie nach einigem Widerstande entwaffnet und nach Larissa zurückgebracht, wo eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde.

Afrika.

** Die englische Politik in Afrika variirt zwar, je nach der Oertlichkeit ihrer Bethätigung, in ihren äußeren Formen, in der Sache aber laufen alle Anstrengungen der englischen Afrikapolitiker auf dasselbe Ziel, auf die Etablirung der englischen Vorherrschaft im dunkeln Welttheil, hinaus. An diesen inneren Zusammenhang wird man erinnert, wenn man die gleichzeitigen Anstrengungen der Engländer beobachtet, von Norden, von Süden und von Osten ihre Macht bis in das Herz des afrikanischen Kontinents vorzuschieben. Im Norden und Süden sind es die englischen Truppen, welche dort gegen die Derwische, hier angeblich gegen die aufständischen Kaffern zu Felde ziehen. In Britisch-Ostafrika hingegen sehen wir England im Begriff, seine Eisenbahningenieure gegen den tropischen Urwald mobil zu machen. Eine Eisenbahnlinie vom Hafenplatz Mombasa nach dem Nordende des Viktoria-Nyanza ist jetzt im Prinzip gesichert, nachdem das Unterhaus mit der Regierung sich wegen der Grundzüge des Projekts verständigt hat. Bei uns in Deutschland betrachtet man diese englischen Eisenbahnpläne in Britisch-Ostafrika vorwiegend unter dem Gesichtspunkte der kolonialen Eifersucht John Bulls, die es nicht ertragen könne, von Deutschland in der Erschließung Innerafrikas durch Schienenwege überflügelt zu werden. Das trifft innerhalb gewisser Grenzen ohne Zweifel zu, erschöpft aber die wahre Bedeutung des Bahnprojekts Mombasa-Viktoria-Nyanza nur zum Theil. Alle englischen Kenner der binnenafrikanischen Machtverhältnisse stimmen darin überein, daß der einzige Weg eines erfolgreichen Vormarsches gegen den Sudan die Erbauung der Mombasa-Eisenbahn ist. Die Gefahren des Weges am Nile aufwärts werden jetzt eben durch die Choleraheimsuchung des britischen Expeditionskorps illustrirt. Letzteres hat, weil es eben auf eine einzige Marschroute sozusagen festgenagelt ist, gar keine Mittel und Wege, der Ansteckung auszuweichen. Es muß auf gut Glück ausharren, bis die Kraft der Seuche gebrochen ist. Die Inbetriebnahme der jetzt noch im Projektstadium befindlichen Mombasa-Eisenbahn würde England mit einem Schlage der Nothwendigkeit des langen, beschwerlichen, kostspieligen und gefahrvollen Transports seiner Truppen durch die ungastliche Wüste überheben und es in den Stand setzen, auf der Operationsbasis der großen Binnenseen mit von Strapazen völlig ungeschwächten Streitkräften gegen der Sudan debouchiren zu können. Man wird bei dieser Gelegenheit daran erinnern dürfen, daß Herr Chamberlain, als er die Leitung des Kolonialamtes übernahm, betonte, er werde es als eine der vornehmsten Sorgen seiner Amtsführung betrachten, den Sudan von Süden her, auf dem nilabwärts von den großen Seen kommenden Wege zu erschließen. Wenn er eine Zeitlang genöthigt war, diesen Plan zurückzustellen, so scheint er jetzt, wohl veranlaßt durch die den Erwartungen der britischen Politik zuwider verlaufene Expedition der Italiener gegen Abessinien, und die Mühseligkeiten des Vormarsches gegen Dongola, mit vollem Nachdruck auf sein Anfangsprojekt zurückgreifen zu wollen. Gleichzeitig mit der Beschlußfassung des Unterhauses über den Eisenbahnbau in Britisch-Ostafrika veröffentlicht die Londoner Amtszeitung den Regierungserlaß betreffs Einverleibung der Landschaften von Unyoro und Usogu in das Protektorat über Uganda. Dadurch wird England offiziell der Grenznachbar des Kongostaats und auch diese Maßregel kann als Beweis dafür gelten, daß ein wesentlicher Theil der englischen Afrika-Aktion künftig auf die Operations-Basis von Uganda, nach Herstellung des Schienenweges zur Küste konzentrirt werden soll.

Kapstadt, 9. Juli. Im Kap-Parlament verlas der Premierminister Sprigg eine Mittheilung des Earls Grey, Verwalters von Rhodesia, worin die Dienste des Kap-Transport-Korps angenommen werden. Das Anerbieten der Dienste war vordem abgelehnt worden. Nach der Bestimmung des Earls Grey würden die Kosten durch die Chartered Company bestritten werden. Der Premierminister hat Befehl gegeben, daß das Korps mobil gemacht werde und sofort nach Beira abgehe.

Amerika.

Chicago, 9. Juli. Die demokratische Nationalkonvention nahm das von dem Resolutionskomitee ausgearbeitete Programm mit 628 gegen 301 Stimmen an. Nachdem verschiedene heftige Reden gegen die Goldwährung gehalten waren, unter denen diejenige des Delegirten Bryan-Nebraska, eines früheren Mitgliedes des Kongresses, besonders bemerkenswerth war, wurde der Antrag des Senators Hill, den Bericht der Minorität zu substituiren, mit 626 gegen 303 Stimmen abgelehnt. Somit ergab diese erste Abstimmung über eine rein finanzielle Frage sechs Stimmen über die Zweidrittel-Majorität, welche nothwendig ist, um die Nominirung für die Präsidentschaft zu sichern. Eine Resolution Hill, welche die gegenwärtige Verwaltung rühmt, wurde ebenfalls abgelehnt, und zwar mit 564 gegen 357 Stimmen. Man glaubt, Bryan werde für die Präsidentschaft nominirt werden.

Chicago, 10. Juli. Die Konvention vertagte sich nach vierstündiger Sitzung $12\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags. Die Ernennung der verschiedenen Kandidaten erfolgte unter großer Aufregung und stürmischen Kundgebungen. Die Goldleute sahen von der Aufstellung von Kandidaten ab, da die Goldstaaten, wie einer von ihnen bemerkte, angesichts des angenommenen Programms, einen Kandidaten nicht ernennen zu können glaubten. Die Silberleute schlugen folgende Namen vor: Bland, Boies, Bryan, Blackburn, Maclean, Matthews.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 10. Juli. Ueber einen Eisenbahnunfall, der sich heute früh auf dem Rangirbahnhof Pankow ereignete und bei welchem der Packmeister Gemlich aus Pasewalk, der sich im Packwagen befand, getödtet wurde, wird amtlich Folgendes mitgetheilt: Der um 2 Uhr 15 Minuten ankommende Güter-Nachzug 3704 passirte vorzeitig eine Weiche, welche das Einfahrtgeleise mit einem Parallelgeleise verbindet, und stieß dabei mit dem ausfahrenden Güterzuge 5106 zusammen. Auf das vom Lokomotivführer gegebene Bremssignal konnte der einlaufende Zug nicht rechtzeitig genug zum Stehen gebracht werden. Maschine, Tender, Packwagen und die beiden zunächst folgenden Güterwagen vom Zuge 3704 sind entgleist und stark beschädigt. Vom Zuge 5106 entgleiste nur ein Wagen. Die Untersuchung über den Vorfall ist sofort eingeleitet worden.

— Zum Benefiz für Herrn Petzold gelangt am Dienstag im Bellevuetheater die Operette „Don Cesar" zur Aufführung.

— Die Besucher der Reichshauptstadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß zur Besichtigung des Reichstagsgebäudes außer der gewöhnlichen Besichtigungszeit von 8½ bis 9½ Uhr Vormittags noch eine zweite Stunde, und zwar Mittags von 12 bis 1 Uhr, freigegeben ist.

Stettin, 11. Juli. Sonderfahrten am Sonntag, den 12 Juli: Nach der Insel Rügen, direkt Stubbenkammer und zurück von Saßnitz Dampfer „Freia", Abfahrt 3 Uhr Morgens. Nach Swinemünde Dampfer „Der Kaiser", Abfahrt 3 Uhr Morgens, Dampfer „Swinemünde", Abfahrt 6 Uhr Morgens, Dampfer „Heringsdorf", Abfahrt 10 Uhr Vormittags und 12 Uhr Abends, Dampfer „Pölitz", Abfahrt 4 Uhr Morgens. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) Dampfer „Das Haff", Abfahrt 4 Uhr Morgens, Dampfer „Stettin", Abfahrt 6 Uhr Morgens. Nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Dievenow Dampfer „Wolliner Greif", Abfahrt 5 Uhr Morgens. Nach Pölitz 7¾ Uhr Morgens und 11½ Uhr Abends. Nach Messenthin 9½ Uhr Vormittags, 1½ Uhr Mittags, 2 Uhr Mittags, 8½ Uhr Abends. Nach Podejuch Abfahrt vom Personenbahnhof 10,15 Vormittags, 1 Uhr, 2,5 Uhr und 3,30 Uhr Nachmittags, 7,30 Abends. Außerdem Vormittags einstündlich, Nachmittags von 2 Uhr ab ½-stündlich Dampfer-Verbindung. Nach Finkenwalde und Altdamm Abfahrt vom Personen-Bahnhof 9 Uhr Vormittags, 1,35 Uhr Nachmittags. Nach Hohenkrug 9 Uhr Vormittags. Nach Frauendorf-Sommerlust-Gotzlow fahren die Dampfer nach Bedarf.

Aus den Provinzen.

§§ **Kallies**, 10. Juli. Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Albert Beeskow hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Gastwirth Kopplin ist Verwalter der Masse. Anmeldefrist: 15. August.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Ueber die Lage des deutschen Buchhandels enthält der eben erschienene Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Stuttgart beachtenswerthe Bemerkungen. Der deutsche Buchhandel leide an Ueberproduktion und übermäßiger Konkurrenz; kaum sei ein Werk erschienen, so werde schon über den gleichen Gegenstand ein neues angekündigt. Im Jahre 1895 betrug die Zahl der in Deutschland neu veröffentlichten wissenschaftlichen und literarischen Werke (mit Ausnahme der periodischen Erscheinungen) 23 607 Nummern, über 1000 mehr als im Vorjahre. Auf allen Gebieten des Buchhandels hat sich die Zahl der Konkurrenz-Unternehmungen vermehrt; hauptsächlich sind eine ganze Reihe wohlfeiler Kollektionen für Belletristik, sowie mehrere Zeitschriften für Architektur neu erstanden. In technischer Beziehung werden die Anforderungen des Publikums von Tag zu Tag größer und nöthigen die leistungsfähigen Firmen zu Verbesserungen und Einführung neuer Maschinen in ihren Druckereien. Die Wochen- und Monatsschriften, sowie die Buchausgaben größeren Stils müssen sich in der Ausstattung gegenseitig überbieten, um neue Käufer anzulocken; besonders in Farbendruck haben sich die Leistungen sehr gesteigert. Das Angebot von Prachtwerken ist der Nachfrage vorausgeeilt, so daß die Preise im Sinken begriffen sind.

Gerichts-Zeitung.

Thorn, 10. Juli. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht der großes Aufsehen erregende Prozeß gegen den 61 Jahre alten Gutsbesitzer Hilbert aus Maciejewo, Kreis Thorn, wegen Brandstiftung. Dem Angeklagten, der als Bienenzüchter bedeutenden Ruf in ganz Deutschland genießt, wird zur Last gelegt, im Juni 1894 vier Wirthschaftsgebäude und eine Menge Bauholz in Brand gesteckt zu haben, sowie im Oktober 1895 die Wassermühle. Zur Verhandlung sind 2 Tage in Aussicht genommen und 67 Zeugen geladen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Freiherr von Hammerstein befindet sich seit heute Morgen im Zuchthause. Die Ueberführung des Strafgefangenen erfolgte heute früh um achteinviertel Uhr vom Untersuchungsgefängnisse aus nach der Strafanstalt in der Lehrterstraße 3. In einer geschlossenen Droschke nahmen zwei Gefangenenaufseher neben und vor von Hammerstein Platz. Da die Invalidenstraße wegen Asphaltirungsarbeiten gesperrt ist, ging die Fahrt durch die Rathenower- und Seydlitzerstraße. Gestern Nachmittag wurde von Hammerstein die Ueberführung bekannt gemacht. Als die Akten aus Leipzig eintrafen, waren bereits alle Formalien bezüglich der Strafvollstreckung erledigt und die Genehmigung des Polizei-Präsidenten und Oberstaatsanwalts Wachler zur Auslieferung nach der Moabiter Strafanstalt ertheilt. Auf Grund ärztlicher Untersuchung wurde von Hammerstein für haftfähig erklärt, und er selbst äußerte sich dahin, daß er froh sei, endlich Gewißheit über sein Schicksal zu haben.

— Auf der Strecke der preußischen Staatsbahn zwischen Hannover und Hamburg, und zwar auf halbem Wege zwischen Lüneburg und Harburg, ist am Donnerstag Nachmittag ein Personenzug entgleist. Ueber den folgenschweren Unfall berichtet der „Hamb. Korr." wie nachsteht: Ein betrübendes Unglück ereignete sich vorgestern Nachmittag gegen 3¾ Uhr zwischen Radbruch und Winsen. Von dem von Hannover um 12 Uhr 10 Min. abgelassenen Zug, der in Hamburg 4 Uhr 44 Min. eintrifft, wurden auf der Strecke zwischen Radbruch und Winsen 9 Waggons plötzlich aus dem Geleise geworfen, so daß sie umstürzten und eine Strecke weit fortgerissen wurden. Die Passagiere, wie es heißt, etwa 40 bis 60 Personen, wurden durcheinandergeworfen und zum Theil schwer verletzt. Es gelang dem Lokomotivführer, den Zug in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit zum Stehen zu bringen. Das nächste war, die in den auf beiden Geleisen liegenden Waggons eingesperrten Reisenden zu befreien. Es wurden sofort telegraphisch Aerzte herbeigerufen aus Winsen, Harburg und Hamburg. Gleichfalls telegraphisch wurde von Hamburg aus ein Extrazug bestellt zur Beförderung der Passagiere. Als die Verwundeten — es sind zahlreiche Arm- und Beinbrüche, sowie Kontusionen, besonders am Kopf, zu verzeichnen — verbunden worden waren, wurden sie in den von Hamburg eingetroffenen Extrazug gebracht. Natürlich war der Bahnverkehr auf der Strecke Winsen-Hannover bezw. Winsen-Hamburg unterbrochen; er dürfte auch erst im Laufe des heutigen Tages (Freitags) wieder aufgenommen werden können. Was die Zahl der Verwundeten betrifft, so ist hierüber nichts Genaues festzustellen. Die Angaben divergiren so außerordentlich, daß es schwer wird, eine einigermaßen annähernd richtige Schätzung zu treffen. Die Zahl der schwer Verletzten, die unfähig waren, sich ohne fremde Hülfe fortzubewegen, wird übereinstimmend auf 7 angegeben. Insgesamt sollen 20 Personen, wie andere wissen wollen, nur 12 resp. 16 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt worden sein. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch ein Bahnbeamter. Der Extrazug mit den Verwundeten und den Passagieren traf gegen acht Uhr auf dem Venloer Bahnhofe in Hamburg ein. Die Freunde und Anverwandten der Reisenden, die auf dem Bahnhofe hier warteten, erhielten erst Mittheilung von dem Unglück, als der Extrazug auf dem Bahnhofe einlief. Ueber die Ursache des Unglückes konnte bisher nichts ermittelt werden. Das Gerücht, daß sieben Personen bei dem Unfall getödtet worden, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

— (Die Visitenkarten der Souveräne.) Ein französischer Papierstatistiker hat sich jüngst das Vergnügen gemacht, auszurechnen, daß der Visitenkartenverbrauch der zivilisirten Welt jährlich gegen 600 Millionen Stück ausmacht; auf welcher verläßlichen Grundlage diese Berechnung beruht, mag dahingestellt bleiben. Sicherlich aber wird die Behauptung des Visitenkartenstatistikers keinen Widerspruch finden, daß es die gekrönten Häupter sind, die zu den stärksten Konsumenten dieser kleinen Papierstückchen gehören. Der außerordentliche Verbrauch von Visitenkarten erklärt sich dadurch, daß Souveräne eine sehr weitgehende Kourtoisie üben müssen und ihre Sekretäre das ganze Jahr hindurch viel zu thun haben, um alle die Beileids-, Gratulations- und Abschiedskarten an viele hunderte von Persönlichkeiten auszusenden. Mr. Person du Bief, der französische Gewährsmann, dem wir folgen, giebt auch Einzelheiten über die Visitenkarten einiger gekrönter Häupter. So tragen die Visitenkarten des Kaisers von Oesterreich und des deutschen Kaisers außer dem Namen auch einen Theil der Titel. Die allgemein verbreitete Mode wäre, daß die Visitenkarte einfach zu lauten hätte: „Guillaume" oder „L'empereur d'Allemagne". Der Prinz von Wales hat Visitenkarten von zweierlei Fasson, auf der einen liest man einfach: „Albert Edward", auf der andern „Le prince de Galles", da die französische Bezeichnung in der Welt der Souveräne gebräuchlicher ist als die englische. Ein ehemaliger Hoflieferant bewahrt noch ein Exemplar einer Visitenkarte Napoleons III.; sie ist 60 Millimeter lang und 30 Milimeter breit — der Mann hat die Absicht, sie dem Nationalmuseum zu schenken; die Karte hat noch ihre weiße Farbe und ihre Glätte bewahrt, die sie einer arsenikhaltigen Appretur verdankt. Solche glänzende Visitenkarten, die nicht mehr Mode sind, standen seiner Zeit, ob mit Recht, weiß man nicht, wegen des Arsenikgehaltes unter dem Verdachte der Gesundheitsschädlichkeit. Die Visitenkarte ist übrigens keine europäische Erfindung. So behaupten die Chinesen, daß sie sich schon zu Zeiten des Confucius ihrer bedient hätten. Die koreanischen Visitenkarten halten den Rekord der Größe; jede hat die Ausdehnung von einem — Quadratfuß. Die Wilden von Dahomey kündigen einander ihre Besuche durch ein Holzbrettchen oder einen kunstvoll geschnitzten Holzzweig an. Der Besucher schickt die hölzerne Visitenkarte voraus und nimmt sie, wenn er das Haus seines Gastfreundes verläßt, wieder mit. Die Visitenkarten der Eingeborenen Sumatras bestehen aus einem Holzstücke von dreißig Zentimetern Länge und einem Messer, die mittelst eines aus Stroh gedrehten Seiles zusammengebunden sind.

— (Li-Hung-Tschang als Dichter.) Es scheint dem chinesischen Vizekönig in Holland ausgezeichnet gefallen zu haben; dafür spricht vor Allem ein Gedicht, das der Vizekönig verfaßt und mit einem beigefügten Kommentar in das „Goldene Buch" des Scheveninger Kurhauses eingetragen hat. Das Gedicht lautet nach der Uebersetzung des Sinologen Professor Schlegel in Leiden ungefähr so; „Ich bin Mitglied der kaiserlich chinesischen Akademie gewesen und Großsekretär vor mehr als 50 Jahren. Es hat nicht in meiner Erwartung gelegen, daß ich mich in einem irdischen Paradies befunden haben würde, über den Seen und Ozeanen, wie dies in Scheveningen war. Ich habe an der Musik ein Vergnügen gefunden, und es ist für mich eine Ueberraschung gewesen, im Feuerwerk die Wünsche für mein langes Leben ausgedrückt zu lesen. Dies habe ich in Verse bringen wollen." Und nun kommt die „Erklärung": „Es giebt viele schriftgelehrte Männer in Holland. Während meiner besonderen Mission nach Europa besuche ich dieses Land auf meiner Durchreise. Die Beamten sowohl wie die Bevölkerung empfangen mich in einem Orte an der Küste der Nordsee. In dem Ort ist Konzert und Illumination. Sie konnten mir kein höheres Kompliment machen, als daß sie mich in Feuerwerk die fünf chinesischen Zeichen sehen ließen, die den Wunsch für mein langes Leben und Wohlergehen ausdrücken und meine Würde, die des höchsten Mannes unter dem Kaiser, nennen. Das gab mir die Idee, das Gedicht hier niederzuschreiben."

— (Der berühmteste Diamant.) Aus der Geschichte des berühmtesten Diamanten der Welt, des Koh-i-nor (Berg des Lichtes), der sich im englischen Kronschatz befindet, erzählt E. Streeter in seinem Buche „Precious stones and gems" viele fesselnde Einzelheiten. Bis in den Beginn des 14. Jahrhunderts zurück kann man seine Schicksale mit ziemlicher Sicherheit verfolgen. Zu jener Zeit war der Edelstein im Besitze des Rajah von Malwa, später bildete er das kostbarste Stück in der unvergleichlich reichen Schatzkammer der Mogul-Dynastie zu Delhi. Ursprünglich wog der Diamant 793 Karat, nachdem er geschliffen war — keineswegs zu seinem Vortheil — jedoch nur noch 186 Karat. Als der persische Eroberer Nadir Schah als Sieger durch die Thore der Hauptstadt (1739) einzog, mußte der Urenkel des mächtigen Kaisers Aurung Zeb, der Groß-Mogul Mahmud, ihm alle seine Schätze ausliefern. Durch List glaubte dieser den Koh-i-nor für sich retten zu können, indem er ihn in einen Turban einnähen ließ, aber eine seiner Haremsfrauen verrieth die Sache. Bei einem großen Festmahl, das zur Feier der Versöhnung des Siegers und Besiegten veranstaltet wurde, erklärte Nadir plötzlich dem Kaiser, es wäre zur Besiegelung ihrer Freundschaft nöthig, daß sie ihre Turbane austauschten. Mit echt orientalischem Gleichmuth, ohne sich durch ein Wort oder eine Miene zu verrathen, fügte sich Mahmud in das Unvermeidliche. Nadir Schah aber war von dem ersten Anblick des wunderbaren Steines so begeistert, daß er ihn mit dem Namen „Berg des Lichtes" begrüßte und als seine kostbarste Beute mit sich nahm, als er über die Berge von Afghanistan heimwärts zog. Nach seinem Tode ging der Koh-i-nor in den Besitz seines Sohnes über und von diesem zu Achmed Schah, dem Begründer der Kabul-Dynastie, dessen Nachkomme Schah Schuha, nachdem er aus seiner Hauptstadt vertrieben war, sich schließlich als Gefangener des Herrschers von Lahore gezwungen sah, diesem den unschätzbaren Diamanten auszuliefern. Später, als sich die Engländer das Pendschab aneigneten und die Kronjuwelen von Lahore von der „Ostindischen Kompagnie" konfiszirt wurden, fand sich auch der Koh-i-nor unter ihnen. Nachdem beschlossen war, daß er der Königin als Geschenk überreicht werden sollte, sandte Lord Dalhousie, der damalige Statthalter, den Edelstein durch zwei Offiziere nach England, wo er im Juni des Jahres 1850 der Herrscherin von Großbritannien feierlich übergeben wurde. Sein Gewicht betrug damals 186 Karat, er hatte eine unregelmäßige eiartige Gestalt und war so ungeschickt geschliffen, daß er nicht viel besser funkelte, als ein gewöhnlicher Krystall. Immerhin schätzte man seinen Werth auf etwa drei Millionen Mark. Die Urtheile der Sachverständigen, ob er zu seinem Vortheil ohne großen Gewichtsverlust umgeschliffen werden könne, gingen auseinander, schließlich verschaffte sich jedoch im Rathe der Königin die Ansicht Geltung, daß geschickte Arbeiter die Schwierigkeiten überwinden würden. Ein gewisser Voorsanger aus Amsterdam wurde nach London berufen und vollführte bei täglicher zwölfstündiger Arbeit in achtunddreißig Tagen in der Werkstatt der Kronjuwelen seine Aufgabe. Auch darüber, ob ihm die Arbeit gelungen sei oder nicht, wichen die Urtheile weit von einander ab; jedenfalls verlor der Diamant bei dem Umschleifen nicht weniger als achtzig Karat.

Beuthen i. Oberschl., 10. Juli. Heute Nacht brannten in Kostowagora bei Neudeck 10 Gehöfte mit 13 Gebäuden vollständig nieder. Eine große Anzahl von Vieh kam in den Flammen um. Es ist kein Menschenleben zu beklagen. Die Domäne des Grafen Henckel von Donnersmarck wurde durch den Brand gefährdet.

Wilhelmshafen, 10. Juli. Die im Seebataillon und in der Matrosenartillerie-Abtheilung ausgebrochene Augenkrankheit ist zum Stillstand gekommen, Neuerkrankungen sind nur vereinzelt aufgetreten. Die Krankheit nimmt einen günstigen Verlauf.

Elberfeld, 10. Juli. Bei Milspe brachte ein Fabrikarbeiter einen anderen durch drei Revolverschüsse in den Unterleib ums Leben. Das Motiv der That ist Rache. Der Mörder ist entflohen.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Beim Einsteigen in den Kanalschacht in der Schützenstraße wurden vier Arbeiter durch Stickgase betäubt. Ein ihnen zu Hülfe eilender Klempner wurde ebenfalls bewußtlos. Es gelang jedoch, sämtliche Arbeiter zu retten; dieselben wurden in das Hospital übergeführt. Zwei konnten nach kurzer Zeit entlassen werden. Für die übrigen liegt eine Lebensgefahr nicht vor.

London, 10. Juli. Die japanische Gesandtschaft hat dem „Reuter'schen Bureau" eine amtliche Depesche aus Tokio mitgetheilt, nach welcher auf das Erdbeben, welches am 15. Juni an der Nordostküste Japans stattgefunden hat, eine ungeheuere Meereswelle folgte, welche den Tod von 27 000 Menschen verursachte, über 25 000 Menschen sind verwundet worden.

Schiffsnachrichten.

Elbing, 10. Juli. Ein Kommando der österreichisch-ungarischen Marine ist zur Abholung des hier auf der Schichau'schen Werft erbauten Torpedokreuzers „Magnet" hier eingetroffen.

Bankwesen.

Berlin, 10. Juli. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Juli 1896 (gegen 23. Juni 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 869 149 000, Abnahme 2 584 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22 250 000, Zunahme 416 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9 859 000, Abnahme 1 991 000.
4) Bestand an Wechseln M. 711 963 000, Abnahme 37 796 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 134 295 000, Abnahme 32 237 000.
6) Bestand an Effekten M. 10 870 000, Abnahme 543 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 54 747 000, Abnahme 372 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 162 981 000, Abnahme 67 015 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 486 400 000, Abnahme 4 250 000.
12) An sonstigen Passiven M. 13 752 000, Abnahme 692 000.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 10. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,90 bis 10,05, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,35 bis 8,10. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,— bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 25,50. Melis I. mit Faß —,— bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,92½ G., 10,00 B., per August 10,07½ bez., 10,10 B., per September 10,22½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 10,40 bez., 10,45 B., per Januar-März 10,60 G., 10,65 B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 35 000 Zentner.

Köln, 10. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 15,25. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 12,25. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juli 49,30, per Oktober 49,30.

Hamburg, 10. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 57,75, per Dezember 56,00, per März 55,75, per Mai 55,75. — Ruhig.

Hamburg, 10. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,90, per August 10,05, per September 10,17½, per Oktober 10,35, per Dezember 10,47½, per März 10,72½. Stetig.

Havre, 10. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juli 70,50, per September 70,75, per Dezember 69,00. Ruhig.

London, 10. Juli. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 18 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 6 d.

Glasgow, 10. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 7½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Juli. Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist zum Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung der Geheime Regierungsrath Dr. Richter und zu dessen Stellvertreter der Regierungsrath Lewald ernannt worden.

Aus Anlaß des Abschlusses der Arbeiten der Kommission für die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches sind den nachstehenden Mitgliedern dieser Kommission folgende Auszeichnungen zu Theil geworden: Der Oberforstmeister Dr. Dan-Melmann ist zum Landforstmeister mit dem Range der Räthe zweiter Klasse ernannt. Dem Frhrn. v. Gagern ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse, dem Kammergerichtsrath Hoffmann und dem Generaldirektor Goldschmidt in Berlin der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Landrath a. D. v. Helldorff-Bedra der Kronenorden zweiter Klasse mit Stern und dem Professor Dr. Conrad in Halle a. S. sowie dem Generalkonsul Russell der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

Eine neue Organisation der Sozialdemokratie hat sich unter dem Namen Sozialdemokratischer Verein für den fünften Berliner Reichstagswahlkreis gestern an Stelle des letzten der geschlossenen Wahlvereine Berlins konstituirt.

Aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen wurde der am 8. d. Mts. aus der Strafanstalt Plötzensee entlassene Anarchist Dr. med. Ladislaus Gumplowicz.

Nach einer Meldung aus Wilhelmshafen besichtigte Staatssekretär Hollmann im Beisein der Reichstagsabgeordneten v. Leipziger und Dr Lieber die dortigen Werftanlagen.

Der „M. P. K." zufolge wird in den Kreisen der verbündeten Regierungen angenommen, daß das Königreich Baiern damit den Anfang machen werde, seine vierprozentigen Werthe zu konvertiren.

Eberswalde, 10. Juli. In der Nacht zum Donnerstag brannten in Altgrimmitz bei Joachimsthal die Häuser eines dortigen Ackerbürgers nieder, wobei 4 Personen in den Flammen umkamen. Auch ist viel Vieh verbrannt. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Als Ursache des Selbstmordes des Professors Klimsch verlautet, daß Furcht vor Wahnsinn ihn dazu getrieben hat. Aus einem an seine Familie hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß er den Tod suche, da er ja doch dem sicheren Wahnsinn entgegengehe.

Trier, 10. Juli. Heftige Gewitter richteten in den Weinbergen der Mosel großen Schaden an.

Dresden, 10. Juli. Die Polizei hat den anarchistischen Agitator, den Buchdrucker und Verleger Dempwolf aus dem sächsischen Staatsgebiete ausgewiesen.

Prag, 10. Juli. Die Bezirkshauptmannschaft in Litovel, welche bereits die alles Maß übersteigende Agitation der Czechen gegen deutsche und jüdische Geschäftsleute verboten hatte, ließ heute alle czechischen Firmentafeln in nationalen Farben und mit der Aufschrift „Czechisches Geschäft" durch Gendarmerie entfernen.

Krakau, 10. Juli. In Folge andauernden Streikes der Arbeiter in fast allen Branchen sind sämtliche Bauten eingestellt worden. Die streikenden Tischler überfielen und demolirten die Werkstätten, wobei im Handgemenge mit der Wache mehrere Verwundungen vorkamen; es erfolgten viele Verhaftungen.

Aussee, 10. Juli. Zu der heute morgen gebrachten Nachricht vom Absturz eines Kurgastes vom Loser wird noch mitgetheilt, daß es der in Berlin wohnhafte Dr. phil. Max Reinhard Kaufmann ist.

Rom, 10. Juli. König Humbert wird im Herbst d. Js. dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten.

Petersburg, 10. Juli. Bei dem gestrigen Diner auf der deutschen Botschaft brachte der Botschafter Fürst Radolin das Hoch auf den Kaiser von Rußland aus; der russische Marinestabschef, Admiral von Kremer toastete auf den deutschen Kaiser und auf ein gutes Einvernehmen zwischen der russischen und deutschen Marine für alle Zeit.

London, 10. Juli. Einer Meldung aus Kapstadt zufolge verweigert Portugal auf Betreiben von Transvaal die Erlaubniß zur Landung englischer nach Rhodesia bestimmter Truppen.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 11. Juli.

Kühleres, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 9. Juli. **Elbe** bei Aussig + 1,16 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,88 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,94 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,14 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,82 Meter, Unterpegel — 1,26 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,20 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,55 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 8. Juli: **Netze** bei Usch + 0,46 Meter.

Berlin, den 10. Juli 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch. R.-Anl.	4%	106,00B	Westf. Pfbr.	4%	104,75b
do.	3½%	104,90G	do.	3½%	101,70B
do.	3%	99,90B	Wstp. rttsch.	3½%	100,40bB
Pr. Consl. Anl.	4%	105,90G	Kur- u. Nm.	4%	105,00b
do.	3½%	104,90G	Lauenb. Rb.	4%	—,—
do.	3%	99,90B	Pomm. do.	4%	104,80G
P. St.-Schld.	3½%	100,75b	do.	3½%	101,90G
Berl. St.-O.	3½%	101,40b	Posensche do.	4%	105,00b
do. n.	3½%	102,50bG	Preuß. do.	4%	105,00b
Pom. Pr.-A.	3½%	102,10B	Rh. u. Westf.		
Stett. Stadt-			Rentenbr.	4%	105,50b
Anl. 94	3½%	101,60b	Sächs. do.	4%	104,80G
Wstp. P.-A.	3½%	101,57b	Schles. do.	4%	104,75B
Berl. Pfdbr.	5%	120,10G	Schl.-Holst.	4%	105,50G
do.	4½%	116,00b	Bad. Esb.-A.	4%	104,25G
do.	4%	112,60b	Baier. Anl.	4%	105,10bB
do.	3½%	104,50G	Hamb. Staats-		
Kur- u. Nm.	3½%	101,90b	Anl. 1886	3%	98,70B
do.	4%	—,—	Hmb. Rente	3½%	107,00bG
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	101,25G	Staats-A.	3½%	101,25G
Pfandbr.	3%	94,75b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,60B	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,80B	Anleihe	4%	155,00G
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	94,90B	Präm.-A.	3½%	139,80G
Posensche do.	4%	102,00B	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,40G	Loose	—	23,20b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	9130,00G	Germania	45	1190,00G
Berl. Feuer.	170	2270,00bG	Mgd. Feuer.	240	4700,00B
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	3960,00B	Preuß. Leb.	42	910,00G
Colonia	400	8010,00G	Preuß. Nat.	51	—,—
Concordia	51	1240,00B			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	65,10bG	Oest. Gd.-R.	4%	101,60bG
Buk. St.-A.	5%	100,90bB	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	100,30b
Gold.-Anl.	5%	48,00bG	R. co. A. 80	4%	103,40b
Ital. Rente	4%	89,00b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,00bG	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	96,95b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	111,20bG	do. Pr. A. 64	5%	196,75b
Oest. Pp.-R.	4⅕%	102,00bG	do. 66	5%	173,50b
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	102,00bG	Serb. Gold-		
do. 250 54	4%	—,—	Pfandbr.	5%	87,25bG
do. 60er Loose	4%	152,80G	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	333,00b	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	102,50b	Ung. G.-Rt.	4%	104,50B
A.-Obl.	5%	102,75b	do. Pap.-Rt.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr. B. Cr. Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	104,30G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,30G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,00bG	(rz. 110)	5%	—.
Dtsch. Grundsch.-			do. (rz. 110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	103,30bG
Dtsch. Hyp.-B.-			do.	3½%	100,75bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	115,80G	do. Com.-O.	3½%	99,90bB
do.	4%	101,75bG	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do. (rz. 100)	3½%	100,20bG
(rz. 100)	4%	—,—	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,25B
(rz. 100)	4%	103,00bG	do.	4%	104,80B
..B.-B. unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	115,50bG	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do. (rz. 110)	4½%	109,50B
(rz. 100)	5%	108,25G	do. (rz. 110)	4%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,60G	do. (rz. 100)	4%	102,30bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	137,25b	Hibernia	5½%	173,90b
Boch. Bw. A.	—	85,00bG	Hörd. Bgw.	0	11,50G
do. Gußst.	4½%	159,75bG	do. conv.	0	16,10G
Bonifac.	0	120,50bG	do. St.-Pr.	0	—,—
Donnersm.	6%	148,60G	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	153,00bG
Pr. L. A.	0%	47,60b	Louise Tiefb.	0	78,10G
Gelsenkch.	6%	168,90b	Mk.-Wstf.	6	120,50G
Hark. Bgw.	0	147,75G	Oberschles.	1%	83,80bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,60b	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	—,—
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,75B
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	101,40B
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,00b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	103,10b
Oberschles.			do. Smol	5%	104,70b
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,70G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	100,50B	czansk gar.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	102,80G
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,50bB
Ostpreußische Südbahn	4%	119,25bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,50bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	94,00bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	152,10b	Gal. C. Ldw.	5%	110,50G
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	169,20b
wigshafen	4%	120,40b	It. Mittmb.	4%	95,80b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	89,75b	Mosk. Brest	3%	—,—
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Nordwstb.	5%	135,40G
Staatsb.	4%	102,25B	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	90,75bG	Südöst. (Lb.)	4%	44,25b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	116,75B
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	271,75b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Bank-Papiere.

Dividende von 1895			Dividende von 1895		
Bank f. Sprit			Disc.-Com.	8%	207,90b
u. Prod.	3¼%	71,25G	Dresd. B.	8%	158,50b
Berl. Eff. B.	4%	127,80G	Nationalb.	6½%	140,40b
do. Holsges.	4%	150,80bG	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	144,50G
Bank	6½%	118,75bG	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Bod.	9½%	174,60G
Deutsch. B.	9%	180,00b	Reichsbank	[illegible]	156,10bG
Dtsch. Gen.	5%	125,75bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,38b
Sovereigns	20,38b	Franz. Banknot.	81,05G
20 Frcs.-Stücke	16,23b	Oester. Banknot.	170,40b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Not.	216,20b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,60B	Harb. Wien Gum.	20%	355,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	342,75bG
Leopoldshall	3½%	91,60bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,80G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	222,80G
do. St.-Pr.	6%	158,50bB	do. (Lüders)	8%	214,00B
Schering	15%	213,50B	Gruson-Werke	—	—,—
Staßfurter	11	180,70bB	Hallesche	28%	142,90bG
Union	8%	110,50bG	Hartmann	7	187,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	74,30G
Möller u. Holberg	0	3,60G	Schwartzkopf	12½%	263,25bG
B. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	161,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	115,80b
St. Chamott-Fabrik	15%	250,10bG	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	194,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	113,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅓%	120,90G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	341,00bG
Danziger Oelmühle	—	80,00bG	Stett. Electr.-Werke	6%	140,50bG
Dessauer Gas	10%	204,75G	Stett. Pferdebahn	3%	148,00B
Dynamite Trust	10%	169,30bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	64,10G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4. Privatdiscont 2½ b.

Wechsel-Cours v. 10. Juli.

Amsterdam	8 T.		2½%	168,50bB
do.	2 M.		2½%	167,85b
Belg. Plätze	8 T.		2½%	81,00B
do.	2 M.		2½%	80,75b
London	8 T.		2%	20,38bG
do.	3 M.		2%	20,34G
Paris	8 T.		2%	81,00B
do.	2 M.		2%	80,80B
Wien, ö. W.	8 T.		4%	170,05b
do.	2 M.		4%	169,00b
Schweiz-Pl.	8 T.		3%	80,65G
Ital. Pl.	10 T.		5%	75,60b
Petersburg	8 T.		4½%	216,00b
do.	3 M.		4½%	214,05b

Stettin, den 9. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten in der Falkenwalderstraße vom Arndtplatze bis zum Hohenzollernplatze soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Grabow a./O., den 7. Juli 1896.

Die Wegebaugelder der handdienstpflichtigen Grundbesitzer hiesigen Stadtbezirks pro 1896 sind für jedes Grundstück mit 3 Mark mit den Abgaben im August cr. an unsere Kämmerei-Kasse zu berichten.

Der Magistrat.

Stettin, den 9. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten findet am **Montag, den 13. d. Mts.,** Nachmittags von 2 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Grabowerstr. von der Pölitzerstr. bis zur Birkenallee statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 10. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Mauersteinen, die Ausführung von Erd- und Maurerarbeiten, sowie die Lieferung und Aufstellung von schmiedeeisernen Gittern pp. für den Spielplatz der 17. Gemeindeschule in der Lucasstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Montag, den 20. Juli 1896, Vorm. 10 Uhr
im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 75 ₰ von dort zu beziehen. Die Zeichnungen liegen im Baubureau Augustaplatz 3 I aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 2. Juli 1896.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Vorstehers der 8. Armen-Commission, Herrn Glasermeister Fleischer, ist Herr Lederhändler H. Kuckow, Fuhrstraße 29, zum Vorsteher dieser Commission gewählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

Bredow a. O., den 9. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeinderechnung für das Rechnungsjahr 1895/96 liegt in der Zeit vom 12. bis einschl. 26. d. Mts. in meinem Geschäftszimmer, Wilhelmstraße 79 I, zur Einsicht der Gemeindeangehörigen aus, was hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom Sonntag, den 12. d. Mts., ab wird der Betrieb auf der Theilstrecke „Depot Westend-Krekowerstraße" wieder eröffnet. **Die Direction.**

Arztstelle

rei. Fixum 800 M. Auskunft ertheilt der Magistrat **Schulitz.**

Waldgut.

Mein Gut, 1 Kilometer von der Eisenbahn-Station. kleiner Landwirthschaft incl. Wald, 1500 Morgen, Kiefern-Bestände. Neue Dampfsäge (Vollgatter), 1500 Kubikmeter fertige Klötze lagernd. Laut Schlußbrief einer soliden Firma Deutschlands 1500 Kubikmeter Bretter franko Stettin unverzollt für à Kubikmeter 24 Rm. verkauft. Alle Unkosten, Eisenbahn- und Schiffsfrachten, bis Stettin 12 Rm. Ich will den Besitz verkaufen, dazu sind 25 000 Rm. erforderlich.

Näheres bei
Albert Strien, Möleräs (Süd-Schweden).

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats- (Juli-) Versammlung findet am Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. **Die Errichtung einer Zentralstelle für Obstverwerthung in Stettin.** Referent Herr **Wiese.**
3. Besprechung über die Einflüsse der anhaltenden trockenen und heißen Witterung im Juni auf das Wachsthum der Pflanzen.

Am Sonntag, den 12. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin: Vorm. 10 Uhr, Rückfahrt von Swinemünde: Abds. 6 u. 12 Uhr.

Fahrpreise:
1. Cajüte: M. 3,—,
2. „ M. 1,50.

Nach **Ankunft in Swinemünde um 2½ Uhr Fahrt nach Heringsdorf und zurück von dort 5½ Uhr.**

Swinemünder Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonntagsfahrten

nach

Pölitz und Messenthin

bei günstiger Witterung.

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
7¾ Uhr Morgens,	6¼ Uhr Morgens,
11½ „ Abends.	9½ „ Vormittags.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags.	11 Uhr Vormittags.
1½ „ Mittags.	7 „ Abends.
2 „ „	8½ „ „
8½ „ Abends.	10 „ „

Von und nach Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Am Sonntag, den 12. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abds. 6 u. 12 Uhr.

Fahrpreise: I. Cajüte 3,00 M, II. „ 1,50 M

Nach Ankunft **in Swinemünde** Fahrt nach **Heringsdorf,** zurück von dort 5 Uhr.

Swinemünder Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonntag, den 12. Juli:

Sonderfahrt via Swinemünde

(**Heringsdorf** anlaufend)

nach der Insel

Rügen

direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz per Salonschnelldampfer „Freia".

Hinfahrt bis **Swinemünde** p. D. **„Der Kaiser",** dann tritt D. **„Freia"** ein.

Abfahrt von **Stettin** 3 Uhr Morgens.

Rückfahrt p. D. **„Freia"** von **Stubbenkammer** nach Landung der Passagiere, von **Saßnitz 2.30** Nachm. direct **Swinemünde—Stettin.**

Fahrkarten à M 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

13. Mai — 30. September 1896.

KIEL

Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein. — Kaiserliche Marine. Kaiser Wilhelm-Kanal. — Internationale Schifffahrts-Ausstellung.

Frauenarbeiten. — Kunst und Kunstgewerbe. — Landesgeschichte

„Thuringia", Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundcapital: 9 Millionen Mark.
Prämieneinnahme: 8 Millionen Mark.
Reserven: 34 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt:

Feuerversicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften 2c.,

Lebens-, Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art,** sowie gegen **Reise-**Unfälle allein, außerdem **See-Unfallversicherung** für Passagiere **nach allen Ländern der Erde,** auf Wunsch auch **mit Einschluß der Landreisen, Einzel-** und **Kollektiv-**Versicherungen von Schiffsbemannungen der **Kriegs-** und **Handels**marine, ferner **Transportversicherung**

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit.

Versicherten Beamten gewährt die „Thuringia" **Kautionsdarlehne.**

Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit, die Agenten: **A. Th. Rüchel,** Hagenstr. 7, **Gustav Töpfer,** Kohlmarkt 10 und die **General-Agentur,** Pölitzerstraße 87.

Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen" bei Danzig.

Landschaftl. schöne Lage, dicht am Strande. 12 Min. Bahnhof nach Danzig. Wald- und Seeluft. Gesamt-Wasserheilverfahren einschl. der **Kneippschen Anwendungen.** See-, Sand- und Sonnenbäder. Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankh. ausgeschlossen!). Mai und Juni (Vorsaison) besonders geeignet. Näheres, sowie Prospekte d. d. Besitzer: **H. Kulling** oder d. leit. Arzt: **Dr. Froehlich.**

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Möbel-, Spiegel-** und **Polsterwaarenmagazin** befindet sich jetzt

7 Breitestr 7, 1 Treppe.

J. Steinberg,

früher **Breitestraße 19.**

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt, Sommerfrische.
Frequenz 1895: 4425 Curgäste.
Illustrirte Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Aachener Badeofen

D.R.-P. **Ueber 20 000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen**

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Bad Thal

im Thüringer Walde

bei Eisenach. Prospekte durch das Kur-Komitee.

Nach Swinemünde

fährt **Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf"**

jeden Sonntag, Abends 12 Uhr.

Swinemünder Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonderfahrten

am

Sonntag, den 12. Juli:

I. nach Swinemünde

mit Weiterfahrt nach **Heringsdorf.**

Abfahrt 3 Uhr Morgens p. D. **„Der Kaiser".** Rückfahrt nur von Swinemünde p. D. **„Freia"** 6 Uhr Abends. Fahrpreis Stettin—Swinemünde und zurück M 3,00. Swinemünde—Heringsdorf p. D. **„Freia"** M 0,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage).

Abfahrt 4 Uhr Morgens p. D. **„Das Haff",** 6 Uhr Morgens p. D. **„Stettin".** Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Fahrpreis: I. Pl. M 3,00, II. Pl. M 1,50.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow

p. D. **„Wolliner Greif".**

Abfahrt 5 Uhr Morgens Rückfahrt von Ost-Dievenow 4.30, Berg-Dievenow 4.45, Cammin 5.15, Wollin 6.30 Nachm.

Fahrpreis nach Wollin, Cammin I. Pl. M 3,00, II. Pl. M 2,00, nach Dievenow M 3,50. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Poelitz"**
am Sonntag, den 12. Juli.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück M 1,50.

F. Ehrke.

Rappspläne, Mietenpläne, Getreidesäcke,
beste Qualitäten,
nur
billigst
empfehlen
Gebr. Aren,
Stettin.

Einen Laufburschen
verlangen **Kinkel & Krause.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Petrihofstr. 10, Bel-Etage, Balkon u. Garten.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 18, a. Pl., 6—5—4 Z., Balk., Bdst. z. v.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Bismarckstr. 3, Laden rechts, 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 100a, am Arndtplatz, hochherrsch. Wohn. v. 6 St., Balk. u. Zub.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Bdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1 I, l.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.
Pölitzerstr. 2, eine Wohnung, 2 Tr. hoch geleg., von 6 Stub., Balk. u. reichl. Zubehör, zum 1. Okt. cr. z. v. Näh. das. v. Besicht. v. 11—1 Vorm. und 4—6 Nachm. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Augustastr. 3, III, 5 Zim., Badestube, sof. od. spät. z. v. N. Kaiser-Wilhelmstr. 3, K. l.
Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Augustastr. 8, 2 Tr., m. reichl. Zubeh., sof. z. v.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, per sofort preiswerth zu vermiethen.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

Burscherstr. 50,
eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. erth. **Richard Schröder,** im Nebenhause Kurfürstenstr. 6.
Pypenhagenstr. 14, z. 1. Oktb. N. I r. b. Wirth.

Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Elisabethstr. 66, mit Bad zum 1. Oktob. z. v.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim., (Erker) Badest., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Roßmarkt 6, 3 Tr., eine große helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinets und Küche, per 1. Oktober 96 sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst i. Lederladen.

4 Stuben.

Augustastr. 3, III, 4 Zim., Badest., z. 1. 10. zu verm. Näh. Kaiser-Wilhelmstr. 3, K. l.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer, (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohn., 4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenst. z. 1. Oktb. z. v.
Bogislavstr. 38, m. u. o. Bdst., 1. 10. N. b. Eichel.
Bismarckstr. 27, nahe am Königspl., 1. Etg., 4 Z., Bad u. Zub., z. 1. Okt. miethsfr. N. p. r.
Elisabethstr. 66, mit Bad, zum Oktober z. v.
Elisabethstr. 19, gr. Wohn. v. 4 Stuben z. v.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10. 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Frauenstr. 9, I, gegenüb. Junkerstr., z. 1. Okt. 1 Wohn., 4 St., Mädchenst., Klos. 2c., miethsfr.
Giesebrechtstr. 12, nebst Badestube, p. 1. Okt.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
König-Albertstr. 46, 4 u. 5 Z., Balk., herrsch. einger., 1. 10. N. Hohenzollernst. 12. Krumbholz.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Pionierstr. 4, 4 Stuben, Balkon, Badestb., zu vermiethen. **Näheres** 3 Tr. l.
Oberer Rosengarten 17, 2 Tr., mit Zubeh., z. 1. Oktober miethsfrei. Näheres Restaurant.

Philippstr. 2, Badestube, Zubehör. N. H. II.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Zal. Näh. H. I.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingst., W. v. 4 u. 3 St., Erker, Badest., Mädchst. u. Zubeh. Näh. II r.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, sof. od. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, 1 Tr., mit Kammer, Kloset, reichl. Zubehör, zum Oktober zu vermiethen.
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. m. Gartenben., 1. Okt.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M Näh. III.
Blumenstr. 22, zum **1. 10. 96.**
Bogislavstr. 4, m. Zubeh., 1. 10. Näh. i. Handelsk.

Burscherstr. 50,
Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres erth. **Richard Schröder,** Kurfürstenst. 6, im Nebenhause.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., m. Zbh. Näh. 2 Tr.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 18, Eckw., 3 gr. St., K., Mdchk.,
Eg. Blücherst., IIr., B. i. H., sogl. o. 1. 10. N. II l.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 12. Näheres 3 Tr. r.

Pölitzerstr. 70, I,
elegante Wohnung von 3 Stuben, Badest., Kloset und allem Zubehör per 1. Oktober 1896 zu vermiethen. Besichtigung 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittag. Miethspreis 450 M pro anno. **Hess.**

Oberwiek 42, freundl. Wohn. i. Neubau z. v.
Scharnhorststr. 12, mit Zubehör, z. 1. Oktob.
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Unterwiek 13, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 M Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., a. ruh. Leute z. 1. 8.
Bellevuestr. 39, B., m. Z., z. 1. 8. u. 1. 10., f. Oberausf.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohnung mit Kloset 2c., an ruhige Leute zum 1. August.
Fischmarkt 2, 24—27 M Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 8.
Fuhrstr. 14, 2 Stub. nebst Zubehör z. 1. Aug.
Grünhof, Elysiumstr. 12. **Werder.**
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Junkerstr. 10, 3 Tr., m. Zubeh., z. 1. 10. 96 z. v.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Langest. 40, W. v. 2 St., Kch., Korr. m. Wasserl. u. Kl., z. 1. 8. preisw. W. Schnell.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 M
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Oberwiek 43, freundl. Wohn. v. 2 Stub. z. v.
Oberwiek 15, 2 St., Kch., Klos. Wassl. u. Zub., 1. 10.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Petrihofstr. 7, 2 gr. Stb., Kab., gr. Küche, Entr., Zbh., 1. 8. o. sp. N. L.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 1, 2 Tr., 2 Stub., Kab., Kch., Klos. u. Zubeh., z. 1. Oktob. zu verm. Näh. p.

Stube, Kammer, Küche.

Falkenwalderstr. 7.
Fuhrstr. 9, eine gr. Wohn. f. monatl. 17 M

Grabow, Grüne Wiese 11, Wohn. m. Stall u. Keller, auch f. Handelsleute p. 8 u. 10 M
Grenzstr. 5. Preis 10—13 M.
Johannisstr. 3, frdl. Wohn. z. 1. 8. N. I l.
König-Albertstr. 28, 3 Tr., Entree, 1. August. 16 M

Karlstr. 6,
mit Kloset, zum 1. August zu vermiethen.
Kirchenstr. 9, mit Wasserleitung. **Dittmer.**
Grabow a. O., Linkstr. 6, eine kl. Wohnung mit auch ohne Pferdestallung.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserleitung, 13 M
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M
Oberwiek 15, mit Kloset u. Wasserl., z. 1. 8.
Rosengarten 5, Vdh. 2 Tr., an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres 1 Tr.
Turnerstr. 42, mit Entree, z. 1. August z. v.
Unterwiek 13. **W. Schmidt.**
Zacharisgang 2 u. 6. N. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Fuhrstr. 23, m. Kch., z. 1. August. N. Hinterh. I r.
König-Albertstr. 48, Entree, Kch. N. Stfl. r. p. l.
Turnerstr. 42, leere Stube, sofort.

Kellerwohnungen.

Grabow, Breitestr. 34, Vorderhaus.
Falkenwalderstr. 102. Preis 12 M
Grabowerstr. 18, Kellerwohn., Stube, Kab. und Küche, zum 1. August zu vermiethen.
Giesebrechtstr. 3, frdl. Wohnkeller zu verm.
Hohenzollernstr. 16, Keller zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 6, p., Eg. Bismarckstr., 8 M
Kurfürstenstr. 6, Eg. Burscherstr., 2 Tr. l., g. m. Z. z. v.

Läden.

Kronprinzenstr. 9, Eckladen zu jedem Gesch. p.

Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, I

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, 1 Tr., Comtoir v. 5 Zimmern mit vielem Zubehör, bisher Stenzel & Co., zum 1. Oktober oder später, auch getheilt. **Paul Beismann.**

Lagerräume.

Kronprinzenstr. 9, trockener, heller Lagerraum.

Werkstätten.

Beutlerstr. 1, eine Werkstatt oder Lagerraum.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16.
Bugenhagenstr. 14 ist der seit 10 Jahren zum Milch- und Buttergeschäft benutzte Eckkeller z. 1. Oktob. z. v. N. 1 Tr. bei **Würtz.**
Fischerstr. 15, a. Krautmarkt, Lag.- o. Hdlsk., a. Bö.
Preußischestr. 13, a. z. j. a. Gesch. pass. 1. Okt. Näh. p. r.

Stallungen.

Deutschestr. 14, Pferdest. u. Wohn., 1. 8., Remise oder Werkstatt sofort. Näh. b. Wolter, das.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

46) (Nachdruck verboten.)

Aber ebenso rasch wie sie gekommen, wich diese Stimmung wieder und Voßberg wandte sich wieder fragend an den Hausdiener.

„Was sagte denn nun das Fräulein, als Sie ihr so — so offenherzige Mittheilungen über mich machten?"

„Was sie sagte? Nichts hat sie gesagt."

Ueber des Prokuristen Miene huschte ein Schatten und ungeduldig stieß er heraus: „Aber was hat sie denn für ein Gesicht dazu gemacht?"

Der gute Litschke blickte den Fragenden sehr verdutzt an und kratzte sich verlegen auf dem Kopf herum.

„Ja, das — das weiß ich nicht, das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen, Herr Voßberg. Danach habe ich nicht hingesehen."

Der Prokurist aber brauste ärgerlich auf. „Sie sind doch ein furchtbares Rhinoceros, Litschke!"

Von diesem Tage an nahm die Unruhe, die schon seit lange in dem Prokuristen gärte, noch um beträchtliches zu. Der ruhige, zielbewußte Geschäftsmann wurde zerstreut und nachdenklich. Unabläßig beschäftigte ihn der Gedanke an Marie, und das Verlangen, sie wiederzusehen und zu sprechen, nahm mehr und mehr von ihm Besitz.

Als der Termin seines Austritts aus der Firma C. F. Walther herankam, wurde dieses Sehnen durch die Thätigkeit, die sich ihm nun aufnöthigte, in den Hintergrund gedrängt. Er war mit einem langjährigen Freunde übereingekommen, in Gemeinschaft mit ihm ein größeres Fabrikationsgeschäft zu begründen. Da gab es natürlich für beide Associés unabläßig zu thun mit der Einrichtung des Geschäfts, der Vorbereitung der Fabrikation und mit der Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen. Alwin Voßberg's Energie, seine Arbeitslust und Schaffensfreude entfaltete sich mehr als je, und sein Ehrgeiz entfachte sich an der Größe der Schwierigkeiten, die zu überwinden waren.

Eines Tages aber erinnerte ihn eine Begegnung lebhafter denn zuvor an die Vergangenheit. Es war im Komtoir eines Geschäftsfreundes, mit dem Alwin Voßberg eben eine wichtige Verabredung getroffen, als sich die Thür öffnete und Marie's jüngerer Bruder eintrat.

Eugen von Schlieben, der mit dem Semesterschluß das Gymnasium verlassen hatte, war, seinem Vorsatz getreu, als Lehrling in eine größere Maschinenfabrik eingetreten und ein Geschäftsauftrag seines Chefs führte ihn nun mit Alwin Voßberg zusammen.

Beide erkannten einander auf den ersten Blick, und während der junge Lehrling mit einer gewissen Befangenheit höflich grüßte, ging Alwin Voßberg freudig erregt auf den Jüngling zu.

„Ich freue mich, Sie zu sehen, Herr v. Schlieben," redete er ihn lebhaft an und reichte ihm freundlich die Hand, ohne sich um die verwunderten, neugierigen Blicke des im Komtoir anwesenden Geschäftspersonals im geringsten zu kümmern.

Eugen entledigte sich seines Auftrags, während Herr Voßberg ungeduldig wartend zur Seite stand und als dann der junge Lehrling sich anschickte, das Komtoir zu verlassen, mit den Worten an ihn herantrat: „Wir haben denselben Weg; wenn es Ihnen recht ist, gehen wir ein Stück zusammen."

Als sie auf die Straße hinausgegangen waren, begann Alwin Voßberg das Gespräch mit der naheliegenden Frage: „Sie sind nun also auch in das Geschäftsleben eingetreten, Herr von Schlieben. Wie gefallen Sie sich in ihrer neuen Thätigkeit?"

Der Gefragte erröthete vor Eifer und entgegnete mit jugendlicher Lebhaftigkeit: „O, ich danke, sehr — sehr gut. Es ist für mich, der ich diesen Dingen bisher so fern gestanden, ungemein interessant, einmal aus nächster Nähe einen Blick in den Betrieb eines Fabrikationsgeschäfts großen Stils zu thun."

Und mit unverkennbarem Stolz: „Wir exportiren nach Frankreich, Belgien, der Schweiz und sogar nach Amerika und Australien."

Der Kaufmann in Alwin Voßberg fühlte sich geschmeichelt, und während er an die gegen ihn so ostentativ herausgekehrte Geringschätzung des älteren Bruders Marie von Schlieben's dachte, bereitete es ihm eine gewisse Genugthuung, in dem jüngeren einen so beredten Lobredner des kaufmännischen Berufes zu finden.

„Es freut mich," bemerkte er mit aufrichtiger Wärme, „in Ihnen dieselbe Liebe für das Handelsfach zu finden, von dem einst Ihr Fräulein Schwester beseelt war, obgleich dieselbe es bei weitem nicht so gut getroffen hatte, wie Sie; denn bei C. F. Walther war es doch nur ein Betrieb im kleineren Maßstabe. Apropos," der Sprechende sagte das folgende in leiserem Tone und mit einem Anflug von Befangenheit, „wie befindet sich denn Ihr Fräulein Schwester?"

„Sie ist noch immer ein wenig leidend."

„Ich hörte bereits davon — durch Litschke, den Sie ja kennen. Es ist doch hoffentlich nichts ernstes?"

Alwin Voßberg erwartete die Antwort mit ängstlicher Spannung.

„Nein, nur eine allgemeine körperliche Schwäche die sich ja wohl mit der Zeit wieder ganz gut geben wird."

Der andere athmete unwillkürlich tief auf und fragte dann: „Ihr Fräulein Schwester gedenkt wohl nicht ihre kaufmännische Thätigkeit wieder aufzunehmen?"

„Oh doch — besonders seit ich ins Geschäft eingetreten bin, und da sich ihr Zustand in letzter Zeit wesentlich gebessert hat, so ist es nicht ausgeschlossen, daß sie sich sehr bald wieder nach einer passenden Stellung umsieht."

Alwin Voßberg's bemächtigte sich mit einem Male eine heftige Unruhe. Das Blut schoß ihm ins Gesicht und er würgte und schluckte und einige Male öffnete er den Mund, als wollte er etwas sagen. Der Gedanke, daß Marie von Geschäft zu Geschäft gehen und sich womöglich frivoler Behandlung aussetzen würde, wie er sich deren selbst einst in wahnwitziger Verblendung ihr gegenüber schuldig gemacht, bereitete ihm ein folterndes Unbehagen. Ob er ihr, um solchen Gefahren vorzubeugen, nicht lieber auf der Stelle durch Eugen eine Stellung in seinem neubegründeten Geschäft anbot?

Aber schon im nächsten Moment wies er seine Idee mit Entrüstung von sich. Marie v. Schlieben in einer von ihm abhängigen Stellung, von ihm mit Geld belohnt! Ein unbesiegliches Gefühl lehnt sich in ihm gegen diesen Gedanken auf.

Doch noch peinlicher und unerträglicher war ihm die Vorstellung, daß Marie nun von Komtoir zu Komtoir irren und ihre Dienste antragen sollte und daß dreiste, frivole Männerblicke prüfend über sie hingleiten würden.

Verstohlen und befremdet betrachtete Eugen von Schlieben den auf einmal so schweigsam Gewordenen, der finster vor sich niederblickte und wie im leisen Selbstgespräch die Lippen bewegte. Die Gesellschaft fing an, ihm unbehaglich zu werden und schnell entschlossen verabschiedete er sich mit hastigem Gruß und eilte dem Pferdebahnwagen entgegen, der sich eben mit nervenfolterndem, mißtönigem Geläute ankündigte.

Alwin Voßberg's Mißstimmung wuchs von da ab von Stunde zu Stunde, ja, er fing an, im Geschäft läßig zu werden. Zum ersten Male in seinem Leben kam rathlose Unentschlossenheit über ihn. Bald schien es, als habe er sich zu einem energischen Entschluß aufgerafft und schon machte er sich auf den Weg, um diesem unerträglichen Zustande endlich ein Ende zu machen, dann verfiel er wieder kleinmüthigen Bedenken und Zweifeln.

Wie würde der Major, wie würde Marie seine Besuch aufnehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte!

Durch eine vom frühen Morgen des 22. Juni bis zum andern Morgen des 23. Juni d. J. wüthende Feuersbrunst ist das Kirchdorf **Königsfelde** bei Wilhelmsdorf in Pommern nahezu ganz zerstört worden.

Vierundzwanzig Gehöfte liegen in Asche und sechzig Familien sind obdachlos. Die Noth und das Elend ist groß und schnelle Hülfe ist dringend geboten.

Milde Gaben für die Aermsten unter den Armen nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Zeitung.

Pölitz, 9. 7. 96.

Heute Morgen 8 Uhr verstarb die Frau des zur Stadt Stettin gehörigen Revierförsters **A. Megow.**

Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Frau Emilie Primhaus geb. Krumm [Collin]. Herr Carl Range [Wobbelkow].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 12. Juli. (6. nach Trinitatis.)

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr General-Superintendent D. Pötter um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um $8^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Lahde um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um $5^1/_2$ Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13. part.:
Vorm. $9^1/_2$ Uhr, Nachm. 4 Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Tümn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholtz um $2^1/_2$ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Remitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Schweder um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Knack um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Schimmelpfennig um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. $2^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Strecker um 10 Uhr.
Herr Prediger Jahn um $2^1/_2$ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

E. Grams.

Sonntag den 12. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Grunewald halten.

Tüchtige

Jacket- und Paletotschneider

finden dauernde Beschäftigung bei

Mayer & Kaskel,
Louisenstr. 3.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.



Sonntag, den 12. Juli cr.:

Doppel-Sonderfahrt

mit dem hocheleganten, mit elektrischer Beleuchtung eingerichteten Salon-Doppelschrauben-Dampfer

„Sedan"

zwischen **Stettin-Schwedt** über **Greifenhagen, Gartz a. O., Fiddichow** und **Nipperwiese.**

Abfahrt von **Stettin:**	Abfahrt von **Schwedt:**
Vormittags $8^1/_2$ Uhr.	Morgens 4 Uhr 50 Min.
Abends 10 „	Abends 6 „

Fahrpreis hin und zurück à Person nach Schwedt ℳ 1,50.

Anlegestelle Eisenbahnbrücke vis-à-vis Postgebäude.

Fahrkarten haben auch zur Rückfahrt per Dampfer **„Wörth"** von Greifenhagen nach Stettin, Abfahrt 9 Uhr Abends, Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei.



Donnerstag, den 16. Juli cr.:

Sonderfahrt mit Musik

nach Misdroy (Laatziger Ablage)

durch den hochelegant eingerichteten Salon-Doppelschrauben-Dampfer

„Sedan"

(Kapitän Schulz).

Abfahrt von Stettin Morgens $6^1/_2$ Uhr.

Rückfahrt von Laatziger Ablage 6 Uhr Abends.

Fahrpreis à Person 1,50 ℳ hin und zurück.

Fahrkarten-Verkauf bis Dienstag, den 14. Juli cr., bei Herrn **Wilh. Hartwig,** Klosterstraße 4, Ecke Bollwerk.

Damit keine Ueberfüllung des Schiffes stattfindet, wird nur eine bestimmte Anzahl Fahrkarten ausgegeben

Anlegestelle zwischen der Neuen und Eisenbahnbrücke gegenüber dem Hauptpostamt.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Von Berlin aus ist eine größere Anzahl von:

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Verlag von **R. Grassmann,** verlangt worden, weil die Darstellung (leicht verständlich gehalten) am meisten gefallen hat. Dies veranlaßt uns, das obige Buch auch hier anzubieten und zwar:

baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post.

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Zither-Musikalien

versendet zur Auswahl **König's** Musika[illegible]-Verlag **Augsburg.** — **Katalog gratis.**

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1809.)

In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M. 55,000,000. —
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„ 31,000,000. —
In Deutschland angelegte Sicherheiten .	„ **1,678,228.** —

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Bollwerk 8.

Nordseebäder

WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf



Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.

Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.

Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Bad Polzin,

Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, kohlensaure Stahl-Sohlbäder (Lippert's Methode), Fichtnadel-**Moor**-Bäder, Bergluft. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen. Massage nach Thure Brandt. Kuranstalten: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Johannisbad, Victoriabad, Neues Kurhaus (auch im Winter), vom 1. Mai bis 30. September. Volle Pension, einschließlich Wohnung 24—36 Mark. 6 Aerzte am Ort. Auskunft: **Badeverwaltung, Carl Riesel's Reisekontor** und **„Tourist"** in **Berlin.**

Curort Teplitz-Schönau

in Böhmen,

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungsbestellungen** besorgt das **städt. Bäder-Inspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.**

Mit grossem Behagen und Vergnügen

nehmen **die Kinder**

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao,

derselbe wird aber auch von **Erwachsenen** wegen seines Wohlgeschmacks und seiner guten Dienste bei **Magenleiden,** Durchfall und Verdauungsbeschwerden mit Vorliebe getrunken. **Hausen's Kasseler Hafer-Kakao** ist nur ächt mit der Schutzmarke **„Bienenkorb"** in Cartons, **27 Würfel** in **Staniol** verpackt, zum Preise von **Mk. 1.**— erhältlich in allen Apotheken, jeder Drogen-, Delikatess- und besseren Colonialwaarenhandlung.

Hausen & Co., Kassel.

P. P.

Meinen werthen Kunden die ergebene Nachricht, daß ich meine **Pölitzerstraße 32** befindliche **Fleischerei** und **Wurstfabrik** an Herrn Fleischermeister **Paul Bessert** verkauft habe, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Hermann Fick.

Bezugnehmend auf obige Anzeige theile ich einem geehrten Publikum und meiner verehrten Nachbarschaft mit, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, **nur gute Waare bei soliden Preisen** zu verabfolgen und bitte um freundlichen Besuch.

Hochachtungsvoll
Paul Bessert, Fleischermeister,
Pölitzerstraße 32



Die weltbekannte und **in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstrasse 126, nahe der Gr. Friedrichstr.,** berühmt durch langjährige Lieferung an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste, hocharmige Familien-Nähmaschine, verb ss. Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 M.** Borussia-Schiffchen-Nähmaschine, Fußbetrieb, 45 M. **Vierwöchentliche Probezeit; 5 jährige Garantie.** Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen, sowie Wasch-, Wring- und Rollmaschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Ia** fa[illegible]ige **Militaria-Fahrräder,** Tangentspeichen, Pneumatik-Reifen, **175 M. 1 Jahr Garantie.** Cataloge gratis, franko.

Schutz-Marke. Nr. 11392. 50Mk.

Tüchtige Former

finden dauernde Beschäftigung bei
F. Lips, Pyritz i. Pomm.

Primaner oder Ober-Secundaner

d. s Friedr.-Wilh.-Gymn. findet **angenehmen Ferienaufenthalt in kl. Stadt gegen täglich 1—2 Nachhülfestunden.** Offerten unter **F. G.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Für eine Fabrik wird

1 geprüfter Heilgehülfe

gesucht, Gehalt nach Uebereinkunft.

Offerten mit kurzem Lebenslauf befördert diese Zeitung unter Chiffre **M. A. 10,** Kirchplatz 3.

Directions-Inspector

von einer gutfundirten und nach jeder Richtung hin konkurrenzfähigen **Unfall-Haftpflicht- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**

gesucht.

Hohe und feste Dienstbezüge, angenehme Stellung und Aussicht auf demnächstige General-Agenturübertragung, jedoch wird nur auf einen durchaus tüchtigen und leistungsfähigen, mit der Organisation und Acquisition vertrauten Beamten reflektirt. Gefl. Offerten mit Referenzaufgabe unter **G. 61579 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Berlin SW. 19,** erbeten.

Schleunigstgesucht

unter günstigsten Bedingungen bei hohem Verdienst an jedem, auch dem kleinsten Orte, recht thätige

Agenten

für **Lebens-, Renten-, Brautaussteuer- und Volksversicherung** (Monatsbeiträge von 50 ₰ an). Offerten sub **H. E.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Kiebert's Hotel
und Restaurant
„Zur Waidmannsruh"
Stettin, Mauerstr. 4
3 Minuten vom Bahnhof.
Zimmer 1 Mark.
Logis 75 Pf.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung **zu kleinen Preisen.** (Parquet 50 ₰.)

Das Glück im Winkel.

Frhr. v. Röcknitz — Direkt. **Leon Resemann.**

Sonntag Nachm.: Kleine Preise. (Parquet 50 ₰.)

Doktor Klaus.

Abends: Z. 3. Male: **Das Modell.**

Täglich: **Grosses Garten-Concert.**

Elysium-Theater.

Sonnabend, den 11. Juli 1896:

7. Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.

$7^1/_2$ Uhr. **Eine tolle Nacht.** $7^1/_2$ Uhr.

Sonntag, den 12. Juli 1896:
Zum 1. Male.

7 Uhr. **Wettrennen.** 7 Uhr.

Schwank in 3 Akten v. Leon und Waldberg.

Im Garten: **Italienische Nacht.**

Nach der Vorstellung:

Großes Brillant-Feuerwerk.